



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Dienstag, 5. Juli 2016

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 7. Juli 2016

An Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner

Betrifft: Unterstützung sportlicher Aktivitäten von Menschen mit geistiger Behinderung und mehrfach behinderter Menschen

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Das Special Styrian Sportteam ist ein kleiner Sportverein, der Menschen mit geistiger Behinderung und mehrfach behinderte Menschen unterstützt. Der Großteil der AthletInnen bowlen. Diese Sportart kann auch sehr gut vom Rollstuhl aus betrieben werden. Sogar, wenn die Motorik stark eingeschränkt ist, ist es noch möglich, mit einer Rampe, deren Einstellung vom Sportler angewiesen wird, diesen Sport auszuüben.

Im Sommer 2015 wurde die Bowlingbahn in Graz geschlossen. Seither müssen die Vereinsmitglieder zum Training nach Marburg bzw. Leoben ausweichen. Der etwa 30 Mitglieder zählende Verein bietet auch andere Sportarten, wie z. B. Eislaufen, Bogenschießen, Rollerskaten usw. an. Die An- und Abreise erfolgt mit den Privatautos von engagierten Eltern.

Ein spezielles Problem stellt sich allerdings für SportlerInnen im Rollstuhl, insbesondere in schweren Elektro-Rollstühlen. Sie sind von vielen dieser Angebote ausgeschlossen, da es an geeigneten Beförderungsmitteln fehlt. So sind etwa die Privatfahrzeuge der Eltern in der Regel auf einen einzigen Rollstuhl, den ihres eigenen Kindes, ausgerichtet. Mitglieder, die nicht mehr von ihren Eltern transportiert werden können, weil diese schon gestorben sind bzw. sich die langen Autofahrten aufgrund ihres Alters nicht mehr zumuten, bleiben auf der Strecke.

Das Sportamt Graz stellt Sportvereinen zwar Busse zur Verfügung, allerdings keine barrierefreien.

Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, folgende

Frage:

Sind Sie bereit, nach einer geeigneten Lösung zu suchen, damit das Sportamt Vereinen, die auch Menschen mit Mehrfachbehinderung unterstützen, künftig geeignete Fahrzeuge zur Verfügung stellt, damit diese an sportlichen Aktivitäten teilhaben können?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Robert Krotzer

Dienstag, 5. Juli 2016

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 7. Juli 2016

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

**Betrifft: Schändung der Grazer Moschee unter Beteiligung von
Geheimdienstmitarbeitern?**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im Mai dieses Jahres wurde die Grazer Moschee durch das Anbringen von Schweineköpfen und das Verschütten von Schweineblut geschändet. Die Staatsanwaltschaft Graz ermittelt folgerichtig wegen Herabwürdigung religiöser Lehren, Verhetzung und Sachbeschädigung. Wie nun aus Medienberichten zu erfahren war, soll einer der beiden festgenommenen Täter informeller Mitarbeiter des Heeresabwehramts gewesen sein. Zudem soll das Abwehramt von dem Vorhaben gewusst haben, ist aber nicht eingeschritten gegen eine Aktion, die eine bewusste Provokation des friedlichen Zusammenlebens und respektvollen Miteinanders aller Menschen unserer Stadt darstellt.

Aus den genannten Gründen stelle ich an Sie folgende

Frage:

Welche Schritte werden Sie als Zuständiger für den interreligiösen Dialog in der Stadt Graz unternehmen, die zur vollständigen Aufklärung des Anschlags auf die Grazer Moschee und die kolportierte Verstrickung eines Mitarbeiters des Heeresabwehramts beitragen sollen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Donnerstag, 7. Juli 2016

Anfrage an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: Kostenlose Onlineuni für Flüchtlinge und Asylsuchende

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Unlängst wurde weltweit der „Weltflüchtlingstag“ begangen. Laut UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR waren mit Ende 2015 rd. 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Der Zugang zum Arbeitsmarkt bleibt aktuell diesen Menschen verwehrt, ebenso aber auch der zur Arbeit an der eigenen Zukunft durch Ausbildung.

Aufhorchen lässt nun eine US-amerikanische Initiative, durch kostenlose Online-Unikurse für Menschen mit bestimmten Qualifikationen etwas positiv zu ändern. Das Kursportal „Coursera“ der Stanford University bietet in Zusammenarbeit mit dem US-Außenministerium virtuelle Universitätskurse für Flüchtende und Asylsuchende an. Flüchtende Menschen, Hilfsorganisationen rund um die Welt können sich mit dem Programm „Coursera for Refugees“ anmelden und bekommen damit gratis Zugang zu den angebotenen Kursen, den nötigen Prüfungen und allen anderen nötigen Schritten bis zu einem Zertifikat/Diplom.

Auf diesem Portal sind neben Studienangeboten aus Stanford und anderen bekannten US-amerikanischen Bildungseinrichtungen auch viele andere Spitzenuniversitäten dabei, darunter zahlreiche aus Asien, aber auch aus elf europäischen Ländern, z. B. NE, GB und F. jedoch leider (noch) keine österreichischen Unis. Vor allem die Bereiche Wirtschaft und EDV sind stark vertreten; bieten sie doch am ehesten „landesunabhängige“ Bildungsinhalte. Dabei geht es auch um Sprachbarrieren, die etwa bei Kursen über verschiedene Programmiersprachen noch am geringsten sind. Allerdings bleiben sehr gute Englischkenntnisse eine wichtige Voraussetzung.

Dass solche Internetkursmaßnahmen kein Angebot an die Massen sind, ist einleuchtend. Es geht aber ebenso um den Erwerb und Ausbau „wichtiger Fähigkeiten“ die in einer globalisierten Welt hilfreich sind.

Der Vorteil dieser Initiative ist beidseitig. Unis, FH's steigern ihr Renommee und (höher)qualifizierte geflüchtete und asylsuchende Menschen haben die Möglichkeit, „auf Augenhöhe“ mit allen anderen Studenten zu lernen und genau gleiche Zertifikate zu erwerben. Dass solche Initiativen Kosten verursachen (laut Coursera zw. 200 und 500 Euro pro Kurs), soll nicht verschwiegen werden. Jene Flüchtlinge, die vor allem die Sprachbarriere überwinden können, haben große Chancen, einen guten beruflichen Ein- und Aufstieg zu finden.

Es ist leider sehr bedauerlich, dass in Österreich, einem der reichsten Länder weltweit mit einer großen Anzahl qualifizierter Asylsuchender, eigene Initiativen oder eine Zusammenarbeit mit „Coursera for Refugees“ fehlen. Graz als „die Universitätsstadt“ sollte hier künftig eine Vorreiterrolle spielen.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage

Sind Sie bereit, mit den diversen Grazer Rektoren unserer Unis und Fachhochschulen Kontakt aufzunehmen mit dem Ziel, die Einrichtung kostenloser Onlineunis nach USA-Vorbild für Flüchtende und Asylsuchende in Graz zu erreichen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Klubobfrau Ina Bergmann

Graz, am 7. Juli 2016

Antrag

Betrifft: Verschmutzungen von Straßen und Plätzen durch Gratiszeitungen und Prospekte

Gratiszeitungen werden mit Sicherheit von vielen Menschen in unserer Stadt gerne gelesen, Werbeprospekte sollen die Wirtschaft ankurbeln sowie Informationen unter die Leute bringen. Oftmals ist die Papierflut, die über uns hereinbricht, aber auch ein lästiges Übel, wenn jeden Tag der Postkasten übergeht und sich nur Werbematerial vor einem auftürmt. Schließlich muss alles wieder ordnungsgemäß entsorgt werden.

Leider finden viele Zeitungen und Prospekte keine Leser, sondern fliegen bei Wind und Wetter durch unsere Straßen und verschandeln Teile unserer schönen Stadt. Es ist nicht nachvollziehbar, wenn diese von den Werbemittelverteilern vor geschlossenen und aufgelassenen Geschäften abgelegt werden. Kaum jemand kümmert sich darum, dass diese Zeitungen bzw. Prospekte auch wieder weggeräumt werden. Meistens verfrachtet der Wind das Material in alle Himmelsrichtungen. Diverse Abladeplätze für Verteiler tragen ebenso zum Unmut unserer BürgerInnen bei. Besonders auffällig ist die Verschmutzung in Gegenden, wo viele Geschäftslokale leer stehen, wie z.B. in der Annenstraße oder rund um den Griesplatz. Allerdings trifft dies durchaus auch auf andere Stadtgebiete und Wohngebiete in den Randbezirken zu. Liegenschaftsbesitzer kümmern sich immer weniger darum, ob Gehsteige sauber gehalten werden oder nicht. Sie werden ja auch kaum zur Verantwortung gezogen.

Die Holding Graz hat eine Hotline eingerichtet, wo von BürgerInnen Verschmutzungen gemeldet werden können. Eine super Sache, aber dieses Problem kann damit nur bedingt gelöst werden.

Bereits in der Vergangenheit war dieses Problem im Gemeinderat des Öfteren ein Thema. Immer wieder erreichen uns Mails von aufgebrachten Mitmenschen, die von der Politik eine Lösung verlangen. Von Seiten des Tourismusverbandes wurde ebenfalls bereits Kritik laut.

Ich stelle daher im Namen der KPÖ Gemeinderatsfraktion folgenden

Antrag:

Herr Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio wird ersucht, gemeinsam mit allen dafür zuständigen Stellen im Haus Graz und mit den dafür verantwortlichen Werbemittelverteilern eine Lösung für dieses Problem zu erarbeiten.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Donnerstag, 7. Juli 2016

Antrag

Betrifft: Abflachung der Bordsteinkanten an Zebrastreifen

Die Stadt Graz unternimmt sehr viel, um im städtischen Verkehr ein gutes Beispiel in Barrierefreiheit zu werden. Das „Grazer T“ als Leitsystem für Sehbehinderte ist dafür wohl das prominenteste Beispiel. Trotzdem gibt es nach wie vor Hürden, die nicht nur für Rollstuhlfahrer_innen, sondern auch für gehschwache Menschen und Eltern mit Kinderwägen Hürden darstellen. Ein Beispiel hierfür ist die Straßenüberquerung an Zebrastreifen, für die jedoch die Bordsteine nicht abgeflacht wurden. Wer hier nicht gehfit ist und die Straße überquert, sieht sich oft genötigt, die steile Kante entweder mit hohem Kraft- und Energieaufwand zu überwinden oder auf der Straße parallel zum Gehsteig gehend oder fahrend zu hoffen, bald auf eine Einfahrt mit abgeflachter Kante zu treffen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sollen Straßenquerungen mit Zebrastreifen auf Barrierefreiheit prüfen und an Stellen, wo dies noch nicht geschehen ist, die Gehsteigkanten direkt beim Zebrastreifen abflachen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Donnerstag, 7. Juli 2016

Antrag

Betrifft: Literaturpreis der Stadt Graz

Wie von der KUG Graz vorgeschlagen und im gemeinderätlichen Wissenschaftsausschuss einstimmig beschlossen, wird das „Dr.-Karl-Böhm-Stipendium“ inhaltlich verändert und in „Wissenschaftsstipendium der Stadt Graz“ umbenannt. Grund für Letzteres ist die Argumentation der KUG, die besagt: *„Dies auch unter dem Aspekt, dass eine namentliche Benennung heute nicht mehr als zeitgemäß erachtet wird.“* Die KUG kann sich damit verstärkt als wissenschaftliche Institution präsentieren, die Stadt Graz als Wissenschaftsstadt.

Graz ist aber auch, und das ist unbestritten, Literaturstadt. Aus diesem Grund sollte mit dem „Franz-Nabl-Preis“ ähnlich verfahren werden. Abgesehen von der strittigen politischen Persönlichkeit des Namensgebers könnte sich die Stadt Graz viel besser als Literaturstadt präsentieren, wenn sie einen „Literaturpreis der Stadt Graz“ ausschreiben würde.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sollen eine Namensänderung des „Franz-Nabl-Preises“ in „Literaturpreis der Stadt Graz“ vornehmen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

Donnerstag, 7. Juli 2016

Antrag

Betrifft: Tempo 30 in der südlichen Körösisstraße anpassen

Die KPÖ begrüßt den Entschluss, den RadfahrerInnen in der Wickenburggasse mehr Raum zu geben. Ein unangenehmer Nebeneffekt dieser verkehrstechnischen Neugestaltung ist es aber, dass – gerade in den Stoßzeiten – der Autoverkehr in der Körösisstraße zugenommen hat. Auf einer kurzen Strecke befindet sich bereits eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h, die seit vielen Jahren gilt. Nun sind in den letzten Jahren in der Körösisstraße (ehemaliges Wasserkwerk, ehemaliger GAK-Platz) viele Wohnungen errichtet worden, in denen viele Familien mit Kindern leben. Auch die SeniorInnen, die die Körösisstraße auf ihrem Weg Richtung Mur queren fühlen sich durch die Verkehrszunahme verunsichert.

Aus Sicherheitsgründen wäre es also wünschenswert, den Bereich der bestehenden Geschwindigkeitsbeschränkung zeitlich und örtlich an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h in der Körösisstraße örtlich (auf den Bereich zwischen Lange-gasse und Rottalgasse) und zeitlich auszuweiten.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 7. Juli 2016

Antrag

Betrifft: „Flugblattverzichter“-Pickerl als Gratisangebot an allen Bürgerservice-Stellen

Gerade in der Urlaubszeit stellen die vielen durch eine Fülle von Reklamesendungen überquellenden Postkästen für die Grazerinnen und Grazer ein spezielles Problem dar:

Eine Verschandelung der Umgebung durch freifliegende, nicht mehr unterzubringende Blätter ist ebenso eine Folge, wie auch übervolle Briefkästen leider für etwaige Einbrecher auch als Einladung verstanden werden können.

Ein Gratisangebot an „Bitte keine Werbung“-Pickerln durch alle Bürgerservicestellen wäre ein sinnvoller Beitrag in Richtung erhöhter Sauberkeit und Sicherheit in Graz.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht zu veranlassen, dass die „Bitte keine Werbung“-Pickerl gratis in den Servicestellen der Stadt Graz angeboten werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Robert Krotzer

Donnerstag, 7. Juli 2016

Umbenennung „Kriegssteig“ in „Friedenssteig“

Antrag

Der 260 Stufen fassende Weg vom Schloßbergplatz zum Uhrturm wird im amtlichen Stadtplan nach wie vor als „Kriegssteig“ bezeichnet. An dessen Errichtung in den Jahren des Ersten Weltkrieges waren neben österreichischen Pionieren auch russische Kriegsgefangene beteiligt, weshalb der Weg zeitweise auch den Namen „Russensteig“ trug.

Bereits mehrfach wurde die Umbenennung dieses Weges in „Friedenssteig“ gefordert, so von der Friedensbewegung der 1980er-Jahre, im Jahr 2003 in einem einstimmigen Beschluss des Bezirksrats Innere Stadt oder etwa auch in einem Gemeinderatsantrag der KPÖ von 2008.

In einer Zeit, in der uns nicht nur die mahnende Erinnerung an die Menschheitstragödien der beiden Weltkriege, sondern auch das gegenwärtige Weltgeschehen zeigt, wie wichtig der Einsatz für den Frieden ist, wäre es ein begrüßenswertes Zeichen der Stadt Graz, wenn die jahrzehntelange Forderung nun auch in die Tat umgesetzt wird.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen eine offizielle Umbenennung des „Kriegssteigs“ in „Friedenssteig“ prüfen und gegebenenfalls eine solche in die Wege leiten.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 7. Juli 2016

Antrag

Betrifft: Oberandritz Verkehrsbeschleunigung

Sehr erfreulich für die BenutzerInnen der Öffis, aber auch für den Individualverkehr, ist die Neuausrichtung der Ampelschaltung an der Kreuzung in Oberandritz, St. Veiter Straße, Stattegger Straße, Weinitzenstraße. So wurden Induktionsschleifen in die Fahrbahnen integriert, welche auf den Verkehrsfluss reagieren und so die Ampeln zeitlich schalten.

Die St. Veiter Straße und die Weinitzenstraße, zwei Straßen, welche sich laut STVO begegnen, wurden auch so geschaltet, dass sie separat auf Grün schalten, um den Verkehrsfluss für die Öffis zu beschleunigen.

Nun ist dabei jedoch leider auf separate Linksabbiegeampeln vergessen worden. So mancher Verkehrsteilnehmer ist verunsichert, ist er doch im Glauben, dass der entgegenkommende auch Grün hat. Die Folge daraus ist, dass sehr viele Linksabbieger in beide Richtungen stehenbleiben, um sich erst zu vergewissern, ob sie freie und ungefährdete Fahrt haben. Zusätzliches Stauaufkommen sowohl in der St. Veiter Straße als auch in der Weinitzenstraße sind die Folge, sehr zum Ärger auch der Öffi BenutzerInnen, da die Buslinie nun zu den Stoßzeiten noch länger im Stau verweilt.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die verantwortlichen Stellen des Magistrates sowie der Herr Verkehrsstadtrat werden höflichst ersucht zu evaluieren, ob, wie im Motivenbericht beschrieben, an der Kreuzung in Oberandritz für Linksabbiegerinnen und Linksabbieger in die Statteger Straße sowohl von der St. Veiter Straße, als auch von der Weinitzenstraße kommend Linksabbiegeampeln errichtet werden können.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 7. Juli 2016

Antrag

Betrifft: Mariagrün – Vorrang für Öffis

An der Haltestelle *Mariagrün* befindet sich die Haltestelle der Straßenbahnlinie 1 sowie der Wendepunkt der Buslinie 58. Beide Linien bedienen die Haltestelle über die vom Individualverkehr besonders stark frequentierte Hilmteichstraße. Besonders in den Stoßzeiten, aber auch zur normal frequentierten Tageszeiten kommt es an der Ein- u. Ausfahrt der Haltestelle *Mariagrün* bei der Hilmteichstraße zu sehr langen Wartezeiten für die Öffis, weil der Individualverkehr sehr oft in den Haltestellenkreuzungsbereich zurückstaut.

Abhilfe könnte eine rote Vorampel schaffen, wie sie im Grazer Stadtgebiet bereits an mehreren Haltestellen erfolgreich eingesetzt wird. Auch die Anbringung von schraffierten Bodenlinien könnte helfen, den Individualverkehr aus dem Kreuzungsbereich fernzuhalten.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die verantwortlichen Stellen des Stadt Graz werden ersucht, zusammen mit der Holding Graz zu überprüfen, ob es Möglichkeiten zur Beschleunigung der Öffis, wie im Motivenbericht beschrieben, gibt.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Robert Krotzer

Donnerstag, 7. Juli 2016

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Unterstützt von



und



Betrifft: Keine Kürzung der Wohnbeihilfe

Die steirische Landesregierung hat umfassende Einschnitte bei der Wohnbeihilfe vorgenommen. Tausende GrazerInnen, insbesondere PensionistInnen, AlleinerzieherInnen und kinderreiche Familien, sind davon betroffen. Die Wohnbeihilfe wird gekürzt, die Bezugsgrenze gesenkt und Unterhalt, Alimente oder Familienbeihilfe in die Berechnung einbezogen. Auch Studierende trifft es hart. Nur mehr jene, deren Eltern effektiv unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegen, sollen anspruchsberechtigt sein. Viele WGs werden so nicht mehr leistbar sein.

Dabei ist Wohnen in Graz schon jetzt für viele Menschen kaum noch leistbar. Sie geben oft mehr als die Hälfte des Haushaltseinkommens dafür aus. Die Wohnbeihilfe wurde geschaffen, um diesem Trend entgegen zu wirken und muss als wichtige Maßnahme erhalten bleiben.

Die Stadt Graz ist von dieser Veränderung massiv betroffen, hatte aber nicht die Möglichkeit, eine Stellungnahme zu dieser gravierenden Veränderung abzugeben. Für das Gesetz gab es keine Begutachtungsfrist, obwohl die Landesverfassung dies vorsieht. Es soll bereits ab September 2016 gelten.

Zu betonen ist auch, dass das Land Steiermark so einen Teil der Kosten auf die Stadt abwälzt. Das Grazer Modell der Mietzinszahlung gewährleistet, dass MieterInnen von Gemeindefamilienwohnungen nicht mehr als ein Drittel des Haushaltseinkommens für das Wohnen ausgeben müssen. Kommt die geplante Kürzung der Wohnbeihilfe, muss die Stadt noch mehr an Mitteln dafür aufwenden.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gem. § 18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Die Stadt Graz spricht sich in aller Deutlichkeit gegen die vom Landtag beschlossenen Einschnitte bei der Wohnbeihilfe aus, die tausende Grazerinnen und Grazer treffen werden. Sie wird eine entsprechende Stellungnahme an den Landtag und die Landesregierung richten und sie ersuchen, das beschlossene Gesetz auf Basis dieser Stellungnahme noch einmal zu überdenken.